

# Vom Apfel bis zur Spülmaschine

Abonnent der ersten Stunde  
DVZ

Die Münchner Spedition Robert Kukla ist DVZ-Abonnent der ersten Stunde. Wie die Zeitung hat sich auch das Unternehmen in den letzten 60 Jahren kontinuierlich gewandelt.

Von Marcus Walter

Die Münchner Spedition Robert Kukla ist DVZ-Abonnent der ersten Stunde. Abgesehen von dieser Kontinuität hat sich das Unternehmen in den letzten 60 Jahren ständig gewandelt und gilt heute als europäischer Short-Sea-Spezialist.

Für den Spediteur Robert Kukla gehörte es im Jahr 1947 zu den ersten Amtshandlungen, die neu gegründete DVZ zu abonnieren. Der eigenwillige Unternehmer hatte sich gerade erst aus den Wirrungen des zwei Jahre zurückliegenden Kriegsendes befreit und widmete sich den Trümmern seiner Firma. Seine Spedition hatte er bereits 1920 in Bozen gegründet und 1941 nach München verlagert. Zwischen 1945 und 1947 war sie von einem Zwangsverwalter nahezu ruiniert worden.

„Allein das Beschaffen von Büromöbeln war zu jener Notzeit ein Kampf“, berichtet Jürgen Plock, der seit 1966 bei Kukla arbeitet und seit 1970 auch geschäftsführender Gesellschafter ist. „Herr Kukla hat einige mehrseitige Briefe an die Stadt München geschrieben, nur um einen Schreibtisch und passende Stühle zu bekommen.“ So jedenfalls geht es aus der damaligen Korrespondenz hervor, die bis heute archiviert ist.



Der geschäftsführende Gesellschafter Jürgen Plock (links) und sein Geschäftsführungskollege Knut Sander bauen auf die DVZ.

kla Kühl-Container-Verkehr nach Nord-Afrika und eroberte dort eine führende Marktposition.

1985 erarbeitete Kukla ein Konzept für Kombi-Verkehre per Seeschiff und Schiene über baltische Häfen nach Zentralasien mit Hilfslieferungen für die UNO. Das 1994 begonnene Engagement mit einem Tochterunternehmen in Moskau zum Ausbau internationaler Lkw- und Containerverkehre brach jedoch 1998 während der russischen Finanzkrise nach der Freigabe des Rubel ein. Der Russland-Verkehr war für Kukla dennoch wichtig. Die Münchner entschieden sich deshalb schnell dafür, die Strategie auszuweiten. Statt hektischer Notfallpläne entwickelte Sander damals das erste trimodale Transportkonzept unter Einbeziehung des Short-Sea-Shipping und legte den Grundstein für die bis heute anhaltende Expansion. In den letzten zehn Jahren hat das Unternehmen die Mitarbeiterzahl fast verdreifacht. Inzwischen bietet Kukla 68 Arbeitsplätze und bildet 12 junge Menschen zu Kaufleuten für Spedition und Logistik aus. Klar, dass die DVZ auch für jeden Neuling vom ersten Tag an zur empfohlenen Lektüre zählt.

**Mitarbeiter-Mix.** Bei der Einstellung neuer Mitarbeiter achten Plock und Sander übrigens stets auf den richtigen kulturellen Mix. „Bei uns ist fast jede Kultur Europas vertreten“, betont Sander. Ein „interessanteres multikulturelles Zusammenleben“ als bei Kukla sei kaum denkbar. Nebenbei entstehe auf diese Weise ein gutes Grundverständnis für das weltweite Geschäft. Ein weiterer Vorteil ist, dass bei Kukla 13 verschiedene Muttersprachen vertreten sind, was die internationale Kommunikation erheblich vereinfacht.

Ohne das starke Engagement als Ausbilder hätte Kukla in den letzten Jahren nicht so schnell wachsen können. Die ständig hinzukommenden Aktivitäten sorgen zugleich für gute Aufstiegschancen der jungen Mitarbeiter.

DVZ 8.9.2007



Marcus Walter, Fachjournalist, München

**DVZ – damals und heute.** Auch die DVZ taucht darin immer wieder auf. „In den 50er und 60er Jahren wurden noch regelmäßig Leserbriefe geschrie-

ben, um Ratschläge zu erhalten oder Meinungen zu erfragen. Dabei ging es in erster Linie um rechtliche Dinge“, erzählt Plock. Die Funktion der DVZ als Forum habe sich jedoch deutlich geändert. Kein Mensch würde heute

noch erwarten, dass „einzelne Redakteure erschöpfende Antworten auf juristische Fragen verfassen“. Heute nutzen Plock und seine Mitgeschäftsführer Klaus Reimertz und Knut Sander die DVZ als schnelles und aktuelles Informationsmedium, das über die gesamte Logistikbranche berichtet. Besonders wichtig sind ihnen die Geschäftsverbindungen und Ausschreibungen, durch die das Unternehmen wichtige Tipps und auch Aufträge bekommt. „Die letzten Seiten der Donnerstags-Ausgabe lese ich intensiv“, bekennt Plock.

Auch ein aktueller Kontrakt mit dem Hausgerätehersteller BSH lässt sich auf ein Inserat in der DVZ zurückführen. Im Jahr 2003 suchte das Industrieunternehmen per Annonce „innovative Logistikkonzepte“, erinnert sich Knut Sander. Sander kam 1998 zu Kukla und verstärkt seit 2006 die Geschäftsführung des Unternehmens. Die Münchner Spedition war schon zuvor für BSH tätig. Das Joint Venture von Bosch und Siemens hatte da-

mals große Probleme, auf der Relation Deutschland-Großbritannien genügend Lkw-Kapazitäten zu bezahlbaren Preisen zu bekommen. Der Hersteller von Spülmaschinen, Herden und Kühlschränken wollte deshalb etwas Neues wagen und interessierte sich für trimodale Verkehre mit Bahn, Schiff und Lkw. Auch ökologische Überlegungen spielten eine Rolle.

**Trimodale Verkehre.** Mit solchen Lösungen beschäftigt sich Kukla bereits seit 1998. Seitdem haben sich die intermodalen Verkehre zu einem der wichtigsten Standbeine des Unternehmens entwickelt. Waren es 1999 noch 400 Container, die Kukla mit intermodalen Lösungen transportieren ließ, so wird diese Zahl in diesem Jahr auf über 30 000 Stück steigen. Inzwischen gilt Kukla als europäischer Short-Sea-Spezialist, der auch nicht vor ungewöhnlichen Lösungen zurückschreckt.

Für BSH entwickelten die Münchner zum Beispiel neue, in China produzierte Spezial-Container, die das

gleiche Fassungsvermögen bieten wie ein Megatrailer. Die Lösung trägt den Namen „Super-High-Cube-Container“. Dieser schluckt die Hausgeräte in drei übereinander liegenden Lagen. Das Verlagern von Transporten von der Straße auf Schiene und Wasser ist für Kukla eine Erfolgsgeschichte, wobei der Lkw-Transport in den logistischen Konzepten nach wie vor wichtig ist.

Der damit verbundene Wandel in der Geschäftsausrichtung war nicht der erste in der bewegten Unternehmensgeschichte. Die Ursprünge der Spedition liegen im Transport von Obst, Gemüse und Wein aus Südeuropa. In den 50er Jahren standen europaweite Lkw-Planen-Verkehre für viele Warengruppen im Vordergrund. Ende der 60er Jahre kamen Lkw- und Bahnverkehre für Kühlgut und Frischware hinzu. Und 1972 begann der Aufbau des weltweiten Tank-Container-Geschäftes mit den Schwerpunkten Japan, Australien, Südamerika und die Entwicklung des Nah-Mittel-Ost-Geschäftes. Bald darauf entwickelte Ku-

**HAPPY BIRTHDAY!**

- 60 Jahre DVZ: perfekter Service für die Logistik
- 20 Jahre MBS: perfekte Logistik für Sie!

Standorte: Köln • Frankfurt • Düsseldorf • Pirmasens • Trierdorf • Osnabrück • Hamburg • Flörsbühl • Glinzow/Polen • Wrocław/Polen • Hongkong/China • Fernis/Portugal

— wenden Sie sich telefonisch an uns, wir beraten Sie gern!

**0 18 05 / 93 38 00**  
Email: mbs@mbsscgn.de / www.go2mbs.de

- Air Cargo
- Beschaffungslogistik
- Sea Cargo
- Europa Netzwerke
- Distribution
- Contract Logistics
- Fairs & Exhibitions